

Praxiswissen und gegenseitige Unterstützung

Entwicklung und Austausch von
Wissen im Biolandbau

Entstehung des Ökolandbaus

- Vor dem zweiten Weltkrieg
 - Lebensreform-Bewegung (Obstbau-Kolonie Eden, Zeitschrift: *Bebauet die Erde*)
 - Rudolf Steiners „Landwirtschaftlicher Kurs“ (1924)
 - Bio-Dyn. Versuchsring großbäuerlicher Landwirtschaften im Norden und Osten Deutschlands
 - Ab 1930: *Demeter*- Monatszeitschrift für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise
 - Auflösung beider Ansätze nach Gleichschaltung 1940

Entstehung des Ökolandbaus

- Nach dem zweiten Weltkrieg
 - Organisch-biologischer Landbau (Hans Müller)
 - Grundlagen: Bäuerlichkeit, christliches Weltverständnis, natürlicher Landbau, Kreislaufwirtschaft, Bodenfruchtbarkeit
 - 1971 Gründung des Bioland-Vorläufer-Verbands (bio-gemüse e.V.) in Süddeutschland. 1981 Bioland (200 Mitglieder)
 - Biologisch-dynamischer Landbau
 - Bäuerliche Familienbetriebe im Westen werden zur Basis der Bewegung
 - Gründung des Instituts für biol.-dyn. Forschung in Darmstadt (1950)
 - Demeter-Bund wird 1954 gegründet

Entstehung des Ökolandbaus

- Politische Treiber
 - Silent Spring (1962) – Wirkung von Pestiziden auf die Natur
 - Ideen der Selbstversorgung (Seymour)
 - Politische Alternative zur konventionellen Produktion (1968)
- Organisations- und Wissensentwicklung
 - IFOAM (1972, International Federation of Organic Agricultural Movements)
 - Vorlesungen zum Alternativen Landbau (1970, Hohenheim)
 - FiBL (Forschungsinstitiut für Biologischen Landbau)
 - SÖL (Stiftung Ökologische Landwirtschaft – [Wissensnetzwerk](#))

Beratungsbedarf im Öko-Landbau

- Vor allem in der Umstellungsphase
 - Verändertes Betriebskonzept
 - Verändertes berufliches Verständnis
 - Neues Bezugssystem
 - Neuer rechtlicher- und Förderungsrahmen
- Notwendig ist persönliche und fachliche Unterstützung

Beratung als Netzwerkleistung

- Was will ein persönlich-berufliches Netzwerk von Gleichgesinnten?
 - Erfahrungsaustausch
 - Gegenseitige Stärkung
 - Gemeinsames Anpacken ähnlicher Problemsituationen
 - Lernen vom anderen
 - Tätige gegenseitige Hilfe
 -

Beratung als Netzwerkleistung

- Was will Beratung?
 - Beistand beim Probleme lösen
 - Problemlösungsfähigkeit von Beratenen erhöhen
 - Umsetzung von Problemlösungen begleiten

Beratung als Netzwerkleistung

- Rolle und Situation Netzwerk-Partner
 - Kollege, Gleichgesinnter
 - Emotionale Nähe zur Situation und zum Gegenüber
 - Fachlich auf gleicher Höhe oder einen Schritt voraus
 - Methodisch nicht geübt bzw. ausgebildet
 - Praxis-erfahren

Beratung als Netzwerkleistung

- Rolle und Situation professioneller Berater
 - Professionelle Distanz
 - Fachlich geschult und erfahren
 - Methodisch geübt bzw. erfahren
 - Direkte Praxis-Erfahrung geringer
 - i.d.R. Verknüpfungen im relevanten Wissenssystem

Entstehung des Ökolandbaus

- Phasen der Entwicklung
 - Umsteller als Störenfriede (grüne Spinner)
 - Entstehung aus ideologisch-philosophischen Konzepten, nicht aus praktischen Problemlösungen
 - Kleine Gruppen experimentierender Praktiker, Austausch ohne formale Strukturen, kollegiale Beratung
 - Kritische Phase
 - Fundiertes Wissen nimmt zu, Organisationsgrad nimmt zu
 - Bioland-Verband (1982) weniger philosophisch komplex
 - Sympathie der Bevölkerung wächst
 - Übergang zum selbst-tragenden Prozess
 - Wachstum der Anbauverbände
 - Professionalisierung der Wissensgenerierung und des Wissenstransfers – Beratung als zu bezahlender Service des Verbandes (Bioland)
 - Kommerzialisierung

Erfolgsfaktoren für die Kollegiale Beratung

- Der Rahmen
- Vergleichbarer Stand in Wissen und Erfahrung
- Vergleichbare Situationen
- Gute persönliche Atmosphäre – ideologische und /oder persönliche Nähe
- Vertrauensverhältnis

Erfolgsfaktoren für die Kollegiale Beratung

- Das Verhalten
- Offenheit im Umgang mit Informationen und Erfahrungen
- Zurückhaltung bei Bewertungen
- Akzeptieren unterschiedlicher Sichtweisen
- Bereitschaft, sich einzubringen

Erfolgsfaktoren für die Kollegiale Beratung

- Die Durchführung
- Übernahme von Verantwortung (für die Organisation, Moderation von Treffen)
- Methodisches Wissen und Erfahrung für die Moderation von Arbeitsgruppen

Erfolgsfaktoren für die Kollegiale Beratung

Vorteile	Mögliche Probleme
Keine direkten monetären Kosten	Gleichgewicht von Geben und Nehmen ggf. nicht ausgeglichen
Emotionale Nähe und Nähe in der Gesinnung erleichtert Kommunikation und Lösungssuche	Professionelle Differenzen können auf persönliche Beziehung Einfluss nehmen
Problemlösung ist für beide (mehrere) Partner gleich wichtig und verleiht Lösungssuche Dynamik	Partner sind nicht geübt in systematischer und methodisch betriebener Lösungssuche
Umsetzung von Lösungen in der Gruppe erlaubt gemeinsame Lernschritte und hilft dabei Schwierigkeiten zu überwinden	Ggf. wird in fachlich nicht ausgereifte Lösungen Zeit, Kosten und Energie investiert.

Wie Vorteile nutzen und mögliche Probleme vermeiden?

**Vielen Dank für Aufmerksamkeit
und Beteiligung**